



*Eine Pariser Geschichte*

von

*H. J. Bonsack*

**J**AMES LEGRANGE, die Größe unter den Juwelieren der Rue de la Paix, lehnte sich in seinem Wagonlitabteil zurück und wartete auf das Abfahrtsignal. Gleich würde der dunkle Bahnhof Nizzas hinter ihm liegen und nach hoffentlich gut durchschlafener Nacht morgen früh sein geliebtes Paris aus den Frühnebeln auftauchen.

Gut war sein Kauf gewesen und gut gewählt der Augenblick, als er der gänzlich vom Roulette ausgeplünderten Italienerin ihren wunder-vollen Schmuck abkaufte. Nizza und Monte Carlo waren eben doch die besten Jagdgründe für sein Geschäft. Jetzt ruhte über ihm im Netz der kleine Krokodilkoffer und darin der kostbare Inhalt.

Als der Zug mit leisem Ächzen anzog, erhob sich James Legrange, um dem Steward Zeit zu geben, sein Abteil in ein Schlafkabinett zu verwandeln. Er trat auf den Gang, um eine Zigarette zu rauchen. Gerade in demselben Moment verschwand zwei Abteile weiter eine Dame in Schwarz; trotz des Halbschleiers war es James Legrange so, als ob er seine Italienerin vom Hotel Ruhl wiedererkenne. So war sie also doch endlich zur Vernunft gekommen und von Nizza abgereist, trotzdem der Kaufpreis in ihrer Tasche steckte.

James Legrange wartete. Nach einer Viertelstunde kam auch sie auf den Gang. Sie erkannte James Legrange, errötete bis zu der schwarzen Stirnlocke, dann trat sie auf ihn zu. Legrange freute sich in diesem Moment, daß er in der geschliffenen Scheibe seines Abteils sein eigenes, gut geschnittenes Gesicht erkannte und die leicht ergrauten Schläfen. Er war mit sich zufrieden.

Sie sagte ihm, sie müsse nach Paris fahren nur da könne sie vielleicht soviel Geld auftreiben, um mit Anstand nach Rom heimzukehren. Als die ersten Häuser von Cannes auftauchten, war ihre Unterhaltung im besten Fluß, und kurz vor der Station sprachen sie von ihren, jetzt seinen Juwelen.

Legrange bat sie, ihm doch jetzt ihren Namen zu nennen, in Nizza habe er ja völlig verstehen können, daß sie inkognito bleiben wollte, als während des five o'clock ihr „Geschäft“ zustande kam. In Nizza war das verständlich, aber jetzt...?

